



**Freitag, 23. November 2018, Hotel Hyperion**

**«Stadt und Region der Zukunft»**

**Grusswort zum Eröffnungsanlass: Basel Economic Forum**

Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut mich sehr, Sie im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt zum Basel Economic Forum 2018 zu begrüssen.

Bestimmt kennen Sie alle das berühmte Bonmot von Mark Twain: «Prognosen sind eine schwierige Sache. Vor allem wenn Sie die Zukunft betreffen.» Bei allem Respekt vor Mark Twain ist sein Zitat selbstverständlich kein Grund, dass wir uns heute nicht intensiv mit unserer Stadt und der Region der Zukunft auseinandersetzen. Ganz im Gegenteil: Wir brauchen einen kontinuierlichen Zukunftsdiskurs als Grundlage für eine gemeinsame Gestaltung der Zukunft. So hat mich auch meine eigene Erfahrung zur Überzeugung geführt, dass man die Zukunft am besten voraussagen kann, wenn man sie selbst gestaltet. Dies ist auch dringend nötig: Wir können es uns in einer Zeit des Umbruchs und mit den aktuellen Herausforderungen nicht leisten, nur auf Sicht zu fahren. Wir brauchen einen Kompass für die Zukunft. Nur so gelingt es uns, vorausschauend die Weichen zu stellen. Damit wir wissen, wo es langfristig in Basel hingehen soll.

Dabei stellen sich folgende Fragen:

Was sind die wichtigsten Entwicklungen, mit denen wir uns weit über die Tagesaktualität hinaus auseinandersetzen müssen? Welches sind die treibenden Kräfte hinter bestimmten Entwicklungen? Und welche Perspektiven sind dabei konstituierend und leitend zugleich? Dies sind Fragen, die uns gerade im Präsidioldepartement stark beschäftigen, und hier ganz besonders in der Kantons- und Stadtentwicklung.

Ich möchte eine zentrale Perspektive ganz speziell herausheben: Wenn es um unsere gemeinsame Zukunft geht, sind wir nicht nur mit globalen Entwicklungsdynamiken mit ihren komplexen und vernetzten Problemen konfrontiert. Es geht auch um unsere regionale Perspektive, um Verflochtenheit im trinationalen Raum.

Basel ist eine trinationale Stadtregion, in der über 830'000 Menschen leben, verteilt auf 205 Gemeinden in drei Ländern. Dieser vielfältig und gemeinsam genutzte Lebensraum funktioniert als Ganzes, dank der Kooperation in unzähligen Geschäften und Themen, über Grenzen hinweg.

Man muss ganz klar sehen: Die Grenzlage ist eine wichtige Ressource für uns. Wir pflegen traditionell enge Beziehungen mit dem Elsass und Baden-Württemberg. Die Grenzlage trägt viel zu unserem Gedeihen bei, gerade weil die Grenzen heute offen sind – offen für Arbeitskräfte, für Güter und für Ideen. Und genau dazu müssen wir Sorge tragen. Gerade in einer Zeit des Umbruchs sollten wir uns nicht abschotten. Für Basel ist die institutionelle Zusammenarbeit mit der EU von zentraler Bedeutung. Eine Erosion der Bilateralen Abkommen können wir uns nicht leisten.

Es ist für unseren Standort äusserst wichtig, dass das Institutionelle Rahmenabkommen zwischen der Schweiz und der EU unter Dach und Fach gebracht wird.

Als offene, trinationale Region sind wir von den globalen Megatrends besonders betroffen.

Ich möchte die Digitalisierung als eines der Zentralen Zukunftsthemen hervorgeifen. Die Digitalisierung benötigt sowohl Freiräume als auch ein klares Regelwerk. Unternehmen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sollen den Rahmen für eine digitale Wirtschaft aktiv mitgestalten.

Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass wir Rahmenbedingungen schaffen, die die technische Erneuerung fördern, wie dies zum Beispiel das innovative Smart-City-Lab auf dem Wolf, einem unserer zentralen Transformationsareale, zum Ziel hat.

Der Aufbau des Smart City Labs auf dem Areal des Güterbahnhofs Wolf als wichtiger Bestandteil unseres Smart-City-Ansatzes ist ein Projekt, das wir gemeinsam mit den schweizerischen Bundesbahnen (SBB) entwickeln. Hier entsteht Raum für Innovation, in dem neue Ideen und Anwendungen getestet und umgesetzt werden können.

Lehre, Forschung, Startups und etablierte Unternehmen sind eingeladen, ihre Ideen einzubringen die auf die ganze Stadt ausstrahlen sollen. Zugleich entsteht hier ein neues Stadtquartier mit hoher Lebensqualität nach dem Motto «smart arbeiten - urban leben»

Im Rahmen des Labs können Unternehmen in einem regionalen Innovationsnetzwerk bestehende Freiflächen und Räumlichkeiten für smarte Projekte bis zur städtebaulichen Entwicklung des Areals in den kommenden sechs bis acht Jahren nutzen. Mit dem Smart City Lab beginnen die SBB und der Kanton Basel-Stadt die Entwicklung des Wolf zum

smartesten Areal der Schweiz. Ich möchte betonen, dass «Smart City» weniger ein Ziel ist, sondern ein zeitgemässer Weg hin zu einer lebenswerten Stadt der Zukunft. Zahlreiche Projekte sollen ihren Beitrag leisten und durch koordinierte Umsetzung und sinnvolle Vernetzung zu einem optimalen Einsatz von Technologie, Daten und Ressourcen beitragen. Dieses Potenzial müssen wir nutzen.

Und ich sehe viele weitere Potenziale in unserer Stadt, in unserer Region. Das Smart City Lab war nur ein Beispiel, das ich herausgepickt habe.

Ich freue mich, dass wir gemeinsam und im Sinne der Nachhaltigkeit die Zukunft der Stadt und der Region gestalten. Solche Anlässe wie das Basel Economic Forum leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Ich möchte mich deshalb im Namen des Regierungsrates Basel-Stadt und des Präsidialdepartements herzlich bei «metrobasel» und seinen Partnerinnen und Partnern für die Organisation bedanken und wünsche uns allen einen fruchtbaren Zukunftsdiskurs - mit neuem Denken, Innovationsfreude und Mut zur Zukunft.

Geben wir der Zukunft eine Stimme!

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann